Evangelische Hochschule Nürnberg

Forschung • Entwicklung • Transfer

Nürnberger Hochschulschriften
Nr. 55

Nugel, Martin

Politische Bildung im Studium der Sozialen Arbeit: Gegenwart und Zukunft - Politische Bildung als Bildungsgegenstand im Studium der Sozialen Arbeit

2022

Forschung, Entwicklung, Transfer - Nürnberger Hochschulschriften

Die Nürnberger Hochschulschriften zu ‚Forschung, Entwicklung, Transfer' sind eine lose Hochschulreihe der Evangelischen Hochschule Nürnberg zur Publikation von Vorträgen, Artikeln und Projektberichten. Auch herausragende Qualifizierungsarbeiten von Studierenden können in gekürzter Fassung veröffentlicht werden. Die Online-Reihe soll dazu dienen, das Profil der Forschung und Entwicklung an der Hochschule nach innen und außen zu kommunizieren und die breite Expertise der Mitglieder der Hochschule deutlich zu machen.

Evangelische Hochschule Nürnberg
Bärenschanzstraße 4
90429 Nürnberg

www.evhn.de

Prof. Dr. Martin Nugel

Politische Bildung im Studium der Sozialen Arbeit: Gegenwart und Zukunft -
Politische Bildung als Bildungsgegenstand im Studium der Sozialen Arbeit

Nürnberg, 2022

Zitiervorschlag:
Nugel, M. (Hrsg.) (2022): Politische Bildung im Studium der Sozialen Arbeit: Gegenwart und Zukunft - Politische Bildung als Bildungsgegenstand im Studium der Sozialen Arbeit. *Forschung, Entwicklung, Transfer - Nürnberger Hochschulschriften, Nr. 55.* Nürnberg: Evangelische Hochschule Nürnberg. doi: 10.17883/fet-schriften055.

Erschienen in: Festschrift anlässlich der Emeritierung von Prof.in Dr.in Barbara Städtler-Mach. gewidmet von den Kolleginnen und Kollegen. Nürnberg:
Evangelische Hochschule Nürnberg. 2022, S 229-24

Martin Nugel

Politische Bildung im Studium der Sozialen Arbeit: Gegenwart und Zukunft

Politische Bildung als Bildungsgegenstand im Studium der Sozialen Arbeit

Auch wenn die Bundesrepublik Deutschland im Demokratieindex der *Economist Intelligence Unit* (vgl. Kekic 2007) als vollständige und stabile Demokratie geführt wird, (vgl. The Economist 2022) zeigen sich in unserer Gesellschaft in den letzten Jahren doch auch nicht zu unterschätzende demokratiegefährdende und/oder demokratiefeindliche Tendenzen (vgl. Zick/Küpper 2021). Diese lassen sich z.B. am Phänomen der Politikverdrossenheit bestimmter Risikogruppen festmachen (vgl. Bertelsmann-Stiftung 2017, 2020), aber auch am Erstarken extremer politischer Gewalt (vgl. BMI 2021) sowie der Zunahme antisemitischer Straftaten (vgl. BMI 2017) bzw. der Verbreitung rassistischer Vorurteile (vgl. DeZIM 2022). Vor diesem Hintergrund wird – schon seit längerem – auch in der Sozialen Arbeit die Förderung von Demokratie als professionelle Aufgabe verstanden (vgl. Geisen u.a. 2013; Mührel/Birgmeier 2013; Köttig/Röh 2019). Gesellschaftliche Teilhabe, Inklusionsvermittlung und Exklusionsvermeidung sind dabei schon immer gesellschaftspolitischer Auftrag der Sozialen Arbeit, was insbesondere im professionstheoretischen Selbstverständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession zum Ausdruck kommt (vgl. Staub-Bernasconi 2019).

Die Soziale Arbeit kann insofern als ein wichtiger Akteur von im weitesten Sinne demokratiebezogenen Interventionen in all ihren Handlungsfeldern angesehen werden. Im Vergleich zur klassischen politischen Bildung, die insbesondere in Settings formellen Lernens und an formalen Bildungsorten (Schule) organisiert ist, hat die Soziale Arbeit für diesen, ihren gesellschaftlichen Auftrag den Vorteil, dass sie ihre Adressat*innen niedrigschwellig und lebensweltorientiert aufsuchen und erreichen kann. Sie gleicht damit eines der Defizite der herkömmlichen politischen Bildung aus, nämlich die relativ geringe Reichweite der Angebote aufgrund der mittelschichtsorientierten Ausrichtung an bildungsaffinen Gruppen (vgl. Novkovic 2022).

Insbesondere der jüngste, 16. Kinder- und Jugendbericht, liefert für die politische Bildung im Kontext der Sozialen Arbeit eine neue Handlungsgrundlage für Profession und Disziplin (vgl. BMFSFJ 2021). Thematisiert wird darin die politische Bildung in ihrer gesamten Breite formaler und non-formaler Bildungsorte sowie formellen und informellen Lernarrangements. Entsprechende Angebote umfassen alle Altersgruppen, alle Sozialisationsinstanzen und alle Bildungskontexte von der Familie über die Kindertagesbetreuung und Schule bis hin zur Kinder- und Jugendarbeit, der beruflichen Bildung, der Berufs- und Arbeitswelt, aber auch den sozialen Bewegungen, Jugendkulturen und digitalen Medien

und nicht zuletzt den Hochschulen (vgl. BMFSFJ 2021, S. 15). Die Soziale Arbeit ist mit diesen Handlungskontexten politischer Bildung eng verflochten. So wird mit der Ganztagsschule ein Handlungsfeld benannt, in dem vermehrt Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen arbeiten (vgl. Kapitel 15.2. des Berichts); mit den stationären Hilfen zur Erziehung ein klassisch sozialpädagogisches Handlungsfeld identifiziert (Kapitel 15.3.) und mit der Behindertenhilfe (15.4.), dem Jugendstrafvollzug (15.5.) und der Jugendsozialarbeit (15.6.) werden Handlungsfelder beschrieben, in denen insbesondere die Soziale Arbeit ihren außerschulischen politischen Bildungsauftrag umsetzen kann. Politische Bildung ist damit eine Querschnittsaufgabe für alle Träger, Institutionen und Professionellen auch und gerade der Sozialen Arbeit, und zwar nicht nur für die „unterschätzten Räume" von der im Bericht die Rede ist (vgl. BMFSFJ 2021, S. 477ff.), sondern auch für die etablierten Felder der politischen Bildung.

In dieser Gemengelage wird im vorliegenden Beitrag nach der Bedeutung, der Ausprägung und den Aufgaben von bzw. für politische Bildung im Studium der Sozialen Arbeit gefragt. Damit wird der Argumentation des 16. Kinder- und Jugendberichts gefolgt (vgl. BMFSFJ 2021), der zufolge das Thema der politischen Bildung an den Hochschulen mit Blick auf Forschung und Lehre, vor allem zur außerschulischen politischen Bildung, strukturell zu stärken ist (vgl. BMFSFJ 2021, S. 19). Insbesondere sollen, so die Sachverständigenkommission, interdisziplinär zu bearbeitende Felder aufgewertet werden. Hervorgehoben wird dabei die „für gelingende politische Bildung im Bereich der Sozialen Arbeit" (BMFSFJ 2021, S. 559) hohe Bedeutsamkeit des fachlichen Handelns der Fachkräfte Sozialer Arbeit. Im Hinblick auf das eigene Professionsverständnis gelte es dabei, „die immer wieder zugeschriebene Engführung, Soziale Arbeit habe sich vorrangig um die sozialen Probleme der einzelnen Adressatinnen und Adressaten zu kümmern, zu überwinden. Soziale Fachkräfte leisten vielmehr Arbeit am Sozialen – auch dort, wo dieses Soziale nicht gefährdet erscheint, beschädigt oder zerstört ist" (BMFSFJ 2021, S. 559). Die Sachverständigenkommission betont die hohe wissenschaftliche und methodische Expertise, die die professionell Handelnden für diese Aufgabe benötigen. Hierbei sind gerade im Studium „weder bloße Informationsveranstaltungen zu Zwecken von Kenntniserweiterungen über politisch relevante Themen noch die Vermittlung von Techniken, Verfahren und methodischem Rüstzeug hinreichend" (BMFSFJ 2021, S. 55). Vielmehr bedürfe es einer „Flexibilisierung des eigenen Handelns … vor allem dort …, wo Demokratie kein expliziter Bildungsgegenstand ist, sondern stärker Bildungsstrukturen und Bildungserfahrungen Demokratieerleben und demokratische Gestaltungsprozesse prägen" (BMFSFJ 2021, S. 559). Gerade in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit entstünden dabei „Potenziale, die nicht in konzeptionell festgefügte, standardisierte und manualisierte Programmabläufe gegossen werden können" sondern „in besonderer Weise eines professionellen Habitus" bedürfen, „in dem demokratieförderliches Handeln über Einübung und Vollzug gleichsam ‚in Fleisch und Blut' übergegangen sind" (BMFSFJ 2021, S. 559).

Trotz dieses klaren gesellschaftspolitischen Auftrags an die Soziale Arbeit, ist sehr wenig Wissen darüber vorhanden, wie angehende Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auf diese professionelle Aufgabe vorbereitet sind. Im Kontext der Hochschulbildung finden entsprechende Bildungsprozesse hinsichtlich des Politischen auf der Ebene der Mitwirkung in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung oder durch das außercurriculare studentische Engagement statt (vgl. BMSFSJ 2021, S. 19).
Diese demokratiebezogenen Bildungsprozessen berühren aber nur einen kleinen Teil der Studierendenschaft. Zwar zeigen gerade Studierende der Sozialen Arbeit ein hohes und ausgeprägtes Interesse für politische Prozesse und Abläufe (vgl. Kulke 2018, 2019), eher selten mündet das aber in entsprechendes Engagement im Hochschulkontext.

Darüber hinaus ist es natürlich das Studium selbst, in dem – je nach Nähe zur Thematik – explizit Themen politischer Bildung über die Curricula eingelagert sind. Insbesondere im Hinblick auf die Differenzierung zwischen Demokratie als Bildungsgegenstand, Demokratie als Bildungsstruktur und Demokratie als Erfahrung politischer Selbstbildung ergeben sich für das Studium der Sozialen Arbeit potenzielle Lernfelder.
Im 16. Kinder- und Jugendbericht wird die Soziale Arbeit explizit als einer der Studiengänge erwähnt, in dem die politische Bildung – im Vergleich mit anderen Studiengängen – einen gewissen Stellenwert innehat (vgl. BMFSFJ 2021, S. 64).
Auch wenn bezüglich des Interesses für Politik günstige Voraussetzungen unter Studierenden der Sozialen Arbeit gegeben sind, kommt der Bericht doch zu dem Schluss, dass „Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die z. B. in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, … wenig durch ihre grundständige Ausbildung auf die Aufgaben der politischen Bildung vorbereitet zu sein“ (BMFSFJ 2021, S. 525) scheinen. Zwischen dem hohen politischen Interesse der Studierenden und ihrer – selbstverständlich immer individuell modellierten Kompetenz für politische Bildungsarbeit – klafft also eine mehr oder weniger große Lücke.
Für die Ausbildung spezifischer Kompetenz und Professionalität von Sozialarbeitenden im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen für politische Bildung ist die Frage also hoch relevant, inwiefern dieser Gegenstandsbereich im Studium der Sozialen Arbeit verankert ist. Insofern fordert die Sachverständigenkommission einen „umfassende[n], systematische[n] und zudem aktuelle[n] Überblick über den Stand der hochschulischen Ausbildung sozialen Fachpersonals“ (BMFSFSJ 2021, S. 525).
Konkret heißt das, mehr Wissen darüber zu generieren, wie entsprechende Lehrinhalte bezüglich der Theorie und Didaktik politischer Bildung in die Studiengänge implementiert sind.

Inhaltsspezifische Analyse ausgewählter Modulhandbücher

Für die Ausbildung spezifischer Kompetenz und Professionalität von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern im Handlungsfeld der Politischen Bildung ist die Frage relevant, inwiefern Politische Bildung als Handlungsfeld überhaupt Gegenstand des Studiums der Sozialen Arbeit ist. Eine genauere Analyse der Implementierung entsprechender Lehrinhalte in das Studium liegt bislang nicht vor (vgl. Görtler/Nugel 2022).[1] Um dieses Forschungsdesiderat zumindest teilweise zu schließen, wurde für diese Publikation eine inhaltsspezifische Analyse ausgewählter Modulhandbücher der Studiengänge BA und MA Soziale Arbeit durchgeführt. Die konkrete Fragestellung lautete, welche Inhalte Politischer Bildung im Sinne konsensual geteilter Inhalte in den entsprechenden Studiengängen gelehrt werden und welche Lernziele damit verbunden sind. Aus zeitlich-kapazitären Gründen wurde eine regionale Eingrenzung auf die staatlichen und nicht-staatlichen Hochschulen in Bayern vorgenommen, insofern Studiengänge der Sozialen Arbeit angeboten werden.[2] Das waren im Analysezeitraum Februar 2022 insgesamt 24 Studiengänge, darunter 9 Masterstudiengänge.[3]

Der Analyse lag die Annahme zugrunde, dass die in den Modulhandbüchern genannten Inhalte bindend für die Vermittlung von Inhalten und der Aneignung von Kompetenzen im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit sind. Mit anderen Worten: Was im Modulhandbuch im Hinblick auf Inhalte und Zielsetzungen von Lehre nicht verankert ist, taucht im Studium als Lerngegenstand allenfalls implizit auf. Der Schwerpunkt der vorliegenden Feldanalyse lag auf der Bestandsaufnahme entsprechender Angebote. Der Analysekorpus bestand aus Modulhandbüchern, die auf der Homepage der jeweiligen Hochschule öffentlich einsehbar sind; verzichtet wurde auf die Analyse des Wahlfachbereichs, da dieser a) nicht für alle Studierenden bindend ist und b) in Abhängigkeit von den Gegebenheiten der Hochschule vor Ort sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Die Modulhandbücher wurden händisch nach den untenstehenden Begriffen durchsucht und anschließend tabellarisch zusammengefasst. Gesucht wurde dabei nach den folgenden Stichwörtern:

politisch(e Bildung) | demokrat | rassis | rechtsextremis | menschenrecht | partizipat

---

1 Eine ähnliche Analyse wird derzeit von Matthias Kachel durchgeführt, bezieht sich aber stärker auf politikwissenschaftliche Studieninhalte (vgl. https://sozialer-wandel.baywiss.de/forschung/projekte/das-hat-denen-niemand-beigebracht-die-haben-das-einfach-selber-gemacht-politische-bildung-im-studiengang-soziale-arbeit-im-vergleich).

2 Vgl. https://www.stmwk.bayern.de/studenten/hochschulen/hochschulen-fuer-angewandte-wissenschaften.html

3 Das Studienangebot zweier Hochschulen für angewandte Wissenschaften wurde aufgrund fehlender Informationen auf der Homepage nicht berücksichtigt.

Diese Suchkriterien wurden aus der Analyse der einschlägigen Ausführungen in zwei „Klassikern" der politischen Bildung aufgenommen und zwar im Hinblick auf spezifische Inhaltsfelder der Politischen Bildung (vgl. Sander 2014; Lange/Reinhardt 2021).
Aufgrund dieser Eingrenzung wurden folgende Inhalte von der Stichwortsuche ausgeschlossen: a) Bezug zum sozial- bzw. gesellschaftspolitischen Handlungsauftrag der Sozialen Arbeit; b) Bezug zu professionspolitischen Inhalten und Kompetenzzielen, insofern sie ohne Bezug zum Handlungsfeld Politische Bildung stehen; c) Bezug zur Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession, da es hier um eine professionstheoretische Verortung der Sozialen Arbeit geht und der Zusammenhang zur politischen Bildung nicht explizit gemacht wird. Für die Auswertung wurden diesen Begriffen dann folgende Kategorien zugeordnet:

- Format: Handelt es sich um eine reguläre Lehrveranstaltung oder erfolgt die Erwähnung im Rahmen allgemeiner Überlegungen zur Hochschulbildung (z.B. Studienziel)
- Beschreibung: Inhalt oder Kompetenz: Auf welcher Ebene erfolgt die Beschreibung des Inhalts (Politische Bildung)? (Politische Bildung als Wissensinhalt oder zu erwerbende Kompetenz)
- Verknüpfung mit Modul: In welchem lehrinhaltlichen Kontext wird der Inhalt (Politische Bildung) bearbeitet? (Modulzuordnung oder eigenes Modul)
- Transfer: Verknüpfung mit praxis- oder theoriebezogener Lehrveranstaltung: Ist der Inhalt (Politische Bildung) der Reflexion von Praxis zugeordnet oder ein theoretischer Studieninhalt (falls letzteres: in welchem Format? (Vorlesung oder Seminar oder Übung)?
- Disziplinärer Bezug: Welchen Disziplinen ist der Inhalt (Politische Bildung) zugeordnet? (Sozialarbeitswissenschaft und/oder Bezugswissenschaft)
- Formale Relevanz im Studium: Wie viele Semesterwochenstunden bzw. ECTS werden für die Lehrveranstaltung veranschlagt?

Als Auswertungsmethode wurde die quantitative Inhaltsanalyse gewählt, bei der sich nur auf die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Elemente in dem zu analysierenden Text (Modulhandbuch) konzentriert wird, ohne dass eine subjektive Bewertung des Inhalts vorgenommen wird (vgl. Hutter 2019). Insofern handelt es sich um eine einfache Häufigkeitsanalyse, bei der aus dem Vorkommen relevanter Inhalte auf deren Relevanz im jeweiligen Studiengang geschlossen wird. Inwiefern darüber hinaus Themen der politischen Bildung behandelt werden, ließ sich nicht rekonstruieren.[4] Die inhaltsspezifische Analyse brachte zu Tage, dass politische Bildung und die anderen Stichworte als expliziter Lehrinhalt in sieben Modulhandbüchern genannt werden.

4 In einem Fall griff der Autor auf Informationen über eine laufende Veränderung des Modulhandbuchs zurück.

- An der TH Nürnberg wird im Modul Politikwissenschaftliche Grundlagen eine Ringvorlesung Politische Bildung angeboten. Als Lernziele werden das Reflektieren ausgewählter Themen politischer Bildung und das Erkennen und Bewerten der Bedeutung politischer Bildung für Demokratie und Partizipation genannt. Explizit wird dabei auch das Fördern der demokratischen Mitwirkung als Aufgabe der Sozialen Arbeit als Lernziel genannt. Das Ziel der Lehrveranstaltung wird mit Erkennen und Bewerten der Bedeutung politischer Bildung für Demokratie und Partizipation beschrieben. In zwei Lehrveranstaltungen (Interkulturelle Soziale Arbeit und Kulturelle Diversität) werden Erscheinungsformen von Rassismus thematisiert sowie die Kenntnis über Diskurse von Rassismus angezielt.
  Am deutlichsten von allen untersuchten Modulhandbüchern wird an der Technischen Hochschule die Menschenrechtsthematik im Kontext der Politischen Bildung aufgegriffen. Neben allgemeinen Kenntnissen werden hier Kompetenzen im Hinblick auf die Menschenrechtsarbeit in Nürnberg vermittelt, Beispiele internationaler Menschenrechtsarbeit, menschenrechtsorientiertes Handeln in Regelangeboten Sozialer Arbeit, kommunale Menschenrechtspolitik. Im BA-Studiengang Soziale Arbeit: Bildung und Erziehung im Lebenslauf findet das Stichwort Politische Bildung ebenfalls Erwähnung (im Modul Erwachsenen- und Familienbildung: Wissenschaftliche und methodische Grundlagen), ohne dass hier aber eine nähere Beschreibung von Inhalten und Zielen erfolgt.

- Ebenfalls ausdrücklich im Fokus eines Moduls stehen politische Bildung, Demokratiebildung und menschenrechtsbezogenes Denken im Masterstudiengang Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München. Im Modul Governance und politische Bildung sind entsprechende Inhalte folgendermaßen benannt: Grundlagen und zentrale Problemfelder der politischen Bildung und Wissen um die Bedeutung politischer Bildung im Kontext von politischem Handeln und Demokratiebildung. Als Kompetenzziele sind folgende Aspekte beschrieben: Studierenden können Bedarfe im Hinblick auf politische Bildung und demokratische, menschenrechtsorientierte Lernprozesse erheben und politische Bildungsprozesse exemplarisch umsetzen; Kenntnisse hinsichtlich der Methoden politischer Bildung und demokratischer Lernprozesse sowie der Organisation der politischen Bildung in der Bundesrepublik; kennen die politische Bedeutung unterschiedlicher Bildungskonzepte sowie zentrale Problemfelder der politischen Bildung und haben vertieftes Wissen um die Planung und Gestaltung von Lernprozessen in der politischen Bildung. Dabei sind sie in der Lage, demokratie- und menschenrechtsbezogenes Denken als Grundlage politischer Prozesse zu begründen; die Studierenden haben die Fähigkeit, Prozesse der politischen Bildung in Gemeinden, Städten, Landkreisen oder Bezirken zu planen, diese zu initiieren, anzuleiten und zu begleiten.

- An der Evangelischen Hochschule Nürnberg wird Politische Bildung ebenfalls explizit thematisiert und zwar in zwei Lehrveranstaltungen im Wahlbereich. Im Modul Methoden der Sozialen Arbeit werden Methoden der politischen Bildung thematisiert und zwar mit folgenden Kompetenzzielen: Politische Bildung als Aufgabe in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit verstehen und Theorien und Methoden der Politischen Bildung kennen. Darüber hinaus wird ein Praxisbezogenes Seminar zum Thema Gesellschaftspolitische und demokratiebezogene Soziale Arbeit angeboten.

Bezüge zu einzelnen Schlagworten gibt es in folgenden Studiengängen (kennzeichnend ist hier, dass eine Einordnung in den übergreifenden Kontext der politischen Bildung fehlt):

- Wenngleich zwar das Stichwort politische Bildung nicht ausdrücklich genannt wird, lassen sich an der OTH Regensburg doch deutliche Bezüge zur Thematik herauslesen. Diese stammen aus dem Teilmodul „Rechtsextremismus in Deutschland". Dies ist im Übrigen die einzige Lehrveranstaltung, die sich explizit der Thematik Rechtsextremismus widmet. Im berufsbegleitenden BA-Studium findet sich zudem im Modul Migrationssensible Soziale Arbeit die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik und Rassismusmechanismen.

- Im Masterstudiengang Soziale Arbeit: Exklusion und Inklusion (ebenfalls OTH) ist die Durchführung eines Planspiels vorgesehen, bei dem am Beispiel konkreter Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus im Rahmen des Förderprogramms DEMOKRATIE LEBEN eingeübt werden soll, Projekte zielgenau, bedarfsorientiert und nachhaltig zu entwickeln. Die obligatorische Lehrveranstaltung orientiert sich an den realen Bedingungen eines Bundesprogramms gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, wobei es um die Entwicklung innovativer Konzepte … gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit geht.

- An der Hochschule Rosenheim setzen sich Studierende im BA Soziale Arbeit in Vertiefungsmodulen (Diversitysensibles Arbeiten, International sozial arbeiten, Partizipationskompetenz) mit rassismuskritischen Ansätzen sowie Akteuren und Formen gelingender Partizipation auseinander.

- Demokratiebildung, Demokratieentwicklung, rassismuskritische Soziale Arbeit, Menschenrechtsbildung und politische Partizipation sind Inhalte verschiedener Lehrveranstaltungen (Pädagogik in der Sozialen Arbeit, Partizipation und Empowerment, Interkulturelles Lernen) im BA-Studiengang an der Hochschule Augsburg.

Einzelne thematische Bezüge ohne Einbindung in Module finden sich in folgenden Studiengängen:

- Im BA Soziale Arbeit an der Hochschule Landshut geht es in der Lehrveranstaltung „Soziale Arbeit und sozialer Raum – Methoden sozialräumlichen Arbeitens“ um Stärkung der Demokratie, die demokratiepolitische Relevanz von gemeinwesenorientierten methodischen Ansätzen und die Demokratieentwicklung von unten. In der Veranstaltung Soziale Arbeit und Kultur - Theoretische Zugänge geht es um die Auseinandersetzung mit Rassismus- und Antisemitismus-Theorien. In der Veranstaltung „Gesellschaft und Politik“ werden Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation erschlossen.

- Im BA-Studiengang an der Hochschule Coburg werden ebenfalls relevante Inhalte vermittelt. Die Lehrveranstaltung zur Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft beschäftigt sich mit (Alltags-)Rassismus, rassismuskritischen Ansätzen, rassismuskritischer Öffnung von Handlungsansätzen, rassismuskritischen Grundlagen und Methoden Sozialer Arbeit. In einzelnen Veranstaltungen (Soziale Arbeit im höheren Alter, Soziale Arbeit mit Eltern in der Jugendhilfe, Soziale Arbeit mit Kindern) wird zudem Partizipation als Prinzip gelehrt.

- Masterstudiengang Soziale Arbeit Coburg: Prinzipien Menschenrechte

- Masterstudiengang Klinische Soziale Arbeit Coburg: Reflexion von Konzepten zur Demokratisierung

- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention) Kempten: Theorien kultureller Differenz (Rassismus); partizipative Gesundheitsförderung; Menschenrechtskataloge und -instrumentarien

- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe Landshut: politisches Engagement von Jugendlichen; Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation erschließen

- Masterstudiengang Soziale Arbeit – Diversität gestalten: Gestaltung politischer Beteiligungskulturen; Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart, Rassismus und Rassismuserfahrungen, rassismuskritische Ansätze; Bedeutung von Partizipation verstehen

- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit HS München: gesellschaftspolitische Herausforderungen (z.B. Radikalisierungstendenzen; Politische Prozesse und Gremien, insbe-

sondere Jugendhilfeausschuss; Rassismustheorien; rassismuskritische Soziale Arbeit; Sensibilisierung für Partizipation, partizipative Methoden für die Ausgestaltung von Teilhabeprozessen

- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit Online HS München: Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus in Organisationen Sozialer Arbeit anhand konkreter Fallbeispiele; Analyse von institutionalisiertem Rassismus anhand empirischer Studien; Einführung in Rassismustheorien; Rassismuskritische Ansätze der Sozialen Arbeit

Keine Nennungen finden sich in den folgenden Studiengängen:

- Bachelorstudiengänge: Katholische Universität Eichstätt, Katholische Stiftungsfachhochschule München, Hochschule Kempten (Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Jugendarbeit)

- Masterstudiengänge Katholische Universität Eichstätt, Technische Hochschule Nürnberg, Hochschule München, Hochschule Landshut (Klinische Sozialarbeit), HS Coburg

Aufgaben

Die inhaltsspezifische Analyse der Modulhandbücher in Bezug auf die Verankerung der politischen Bildung im Studium der Sozialen Arbeit an Hochschulen für angewandte Wissenschaften am Beispiel des Bundeslands Bayerns gibt zusammenfassend ein sehr heterogenes Bild ab. Als Lehrgegenstand ist die politische Bildung in den Modulhandbüchern dreier Studiengänge der Sozialen Arbeit explizit vertreten. In den Modulhandbüchern von 13 Studiengängen der Sozialen Arbeit finden sich kursorisch Bezüge zur politischen Bildung, ohne dass dieses Handlungsfeld den Studierenden systematisch erschlossen wird. In acht Studiengängen finden sich keine Nennungen.
Görtler und Nugel (2022) kommen angesichts der aktuell diskutierten Herausforderungen für die Demokratie (z. B. Rassismus, Rechtsextremismus, Rechtspopulismus) (vgl. Manow 2020) zu dem Schluss, „dass dieses Defizit der aktuellen Bedeutung dieses Themas für Gesellschaft und Politik, aber auch in der Profession der Sozialen Arbeit nicht gerecht wird“ (Görtler/Nugel 2022, S. 277). Von einer breiten und tiefergehenden Auseinandersetzung mit entsprechenden Inhalten sind die bayerischen Studiengänge für Soziale Arbeit doch recht weit entfernt. Zumindest bringt die Analyse zu Tage, dass die Absolventinnen und Absolventen der entsprechenden Ausbildungsgänge für Tätigkeitsfelder politischer Bildung eher unzureichend qualifiziert sind.
Ein entsprechender curricularer Ausbau der an sich gegenüber der politischen Bildung ja affinen Sozialen Arbeit wäre dabei schon deswegen von Interesse, weil die Sachverständi-

genkommission des 16. Kinder- und Jugendberichts „Differenzen im Grad der Demokratieunterstützung zwischen verschiedenen Studienfächern“ (BMFSFJ 2021, S. 449) identifiziert hat. Insofern könnte die Integration der politischen Bildung in Studiengänge der Sozialen Arbeit auch modellhaft sein für die „Einführung von Elementen politischer Bildung im Curriculum insbesondere für jene Fächer …, bei denen die Distanz zur Demokratie vergleichsweise am größten ist“ (BMFSFJ 2021, S. 449). Für die Studiengänge der Sozialen Arbeit bedeutet das eine Aufgabe für die mittelfristige Zukunft.
Denn, wenn schon „von Fachgesellschaften und Fachverbänden ein Auf- und Ausbau der politischen Bildung im Kontext der Sozialen Arbeit gefordert wird, dann müsste auf die entsprechende Kompetenzentwicklung in den Studiengängen mehr Wert gelegt werden. Folglich sind eine Gegenstandsbestimmung im Fachdiskurs, um Berufsprofil und Didaktik noch genauer zu bestimmen, sowie eine (stärkere) Verankerung fachdidaktischer Inhalte im Studium der Sozialen Arbeit geboten“ (Görtler/Nugel 2022, S. 277).

Literatur

Bertelsmann-Stiftung (2017) (Hg.): Sozialer Zusammenhalt in Deutschland 2017. Online im Internet. url: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/sozialer-zusammenhalt-in-deutschland-2017 (zuletzt geprüft am 16.05.2022).

Bertelsmann-Stiftung (2020) (Hg.): Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland 2020. Eine Herausforderung für uns alle. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsstudie. Online im Internet. url: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-deutschland-2020 (zuletzt geprüft am 16.05.2022).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2021): Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe – 16. Kinder- und Jugendbericht – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Bonn

Bundesministerium des Innern (BMI) (2017): Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen. Online im Internet. url: http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/expertenkreis-antisemitismus/expertenbericht-antisemitismus-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=7

Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) (2020): Verfassungsschutzbericht 2020. Online m Internet. url: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2020-gesamt.html (zuletzt geprüft am 16.05.2022).

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) (2022): Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa), Berlin.

Geisen, Thomas / Kessl, Fabian / Olk, Thomas / Schnurr, Stefan (Hg.) (2013): Soziale Arbeit und Demokratie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden

Görtler Michael / Nugel, Martin (2022): Politische Jugendbildung in Praxis und Studium der Sozialen Arbeit. In: unsere jugend, 74. Jg., S. 000 – 000 (2022) DOI 10.2378/uj2022. S. 273-278

Hutter, Swen (2019) Quantitative Inhaltsanalyse. In: Wagemann C., Goerres A., Siewert M. (eds) Handbuch Methoden der Politikwissenschaft. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16937-4_39-1

Kekic, Laza (2007): The Economist Intelligence Unit's

index of democracy. Online im Internet. url: https://www.economist.com/media/pdf/democracy_index_2007_v3.pdf (zuletzt geprüft am 16.05.2022).

Köttig, Michaela / Röh, Dieter (2019): Soziale Arbeit in der Demokratie - Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Kulke, Dieter / Schiffert, Thomas (2018): Student und Politik. Ergebnisse einer Befragung von Studierenden der Sozialen Arbeit. In: Forum Sozial 2/2018 – 3/2018. Berlin, S. 17 – 23

Kulke, Dieter (2019): Politik, politisches Interesse und politischer Auftrag Sozialer Arbeit aus der Sicht von Studierenden. In: Toens, Katrin/Benz, Benjamin (Hrsg.): Schwache Interessen? Beteiligung in der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 261 – 290.

Lange, Dirk / Reinhardt, Volker (Hg.) (2021): Konzeptionen, Strategien und Inhaltsfelder politischer Bildung. 2. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH (Basiswissen politische Bildung / herausgegeben von Dirk Lange und Volker Reinhardt, Band 1).

Manow, Philipp (2020): Die Destabilisierung demokratischer Repräsentation. In: Eva Marlene Hausteiner, Grit Straßenberger und Felix Wassermann (Hg.): Politische Stabilität. Ordnungsversprechen, Demokratiegefährdung, Kampfbegriff. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 139–163.

Mührel, Eric / Birgmeier, Bernd (2013): Menschenrechte und Demokratie. Perspektiven für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden oder:

Novkovic, Dominik (2022): Politische Bildung für alle! – Eine Neuorientierung der Kinder- und Jugendhilfe unter dem Aspekt der kritischen politischen Bildung. Soz Passagen. https://doi.org/10.1007/s12592-022-00411-x

Sander, Wolfgang (2021): Einsichten in das Politische. In: Dirk Lange und Volker Reinhardt (Hg.): Konzeptionen, Strategien und Inhaltsfelder politischer Bildung. 2. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH (Basiswissen politische Bildung / herausgegeben von Dirk Lange und Volker Reinhardt, Band 1), S. 113–119.

Staub-Bernasconi, Silvia (2019): Menschenwürde - Menschenrechte - Soziale Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich (Soziale Arbeit und Menschenrechte).

The Economist Intelligence Unit (2022): Democracy Index 2021: the China challenge. Online im Internet. url: https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2021/ (zuletzt geprüft am 16.05.2022).

Zick, Andreas / Küpper, Beate (2021): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. Bonn

Forschung •Entwicklung • Transfer

Nürnberger Hochschulschriften

Evangelische Hochschule Nürnberg

Bisher erschienene Beiträge:

54. Wurm (2022): Eingewöhnungsprozesse in Krippen responsiv gestalten: Ein Qualitätsstandard aus Kinderperspektive

53.Ottmann und König (Hrsg.) (2022): Wirkungen im Blick -Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit und Sozialwirtschaft. Tagungsdokumentation der Transferkonferenz.

52. Nickel-Schwäbisch und Bayer (2021): Ethik/Theologie und Soziologie im Gespräch – Eine dialogische Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen und sozialen Herausforderungen

51. Kozjak-Storjohann und Brendebach (2021) „Verlusterleben in der Schwangerschaft und zur Geburt“ – Eine multidimensionale Phänomenbeschreibung zum Erleben betroffener Frauen

50. Nugel (2021) „Da sind auch noch andere, die man berücksichtigen muss!“ Demokratie im Jugendverband aus Sicht von Ehrenamtlichen

49. Brendebach (2020) „Moderierte Wirkungsanalyse“ als Beitrag zur Organisationsentwicklung

48. Nugel (2021): Die ‚Einbeziehung des Anderen‘: Der ‚utopische Überschuss‘ inklusiver Bildungslandschaften

47. Oehmen und Scheibel (2021): Notwendigkeit professioneller Praxisanleitung in der sozialpädagogischen Ausbildung

46. Bauernschmidt, Brendebach und Heinkele (2020): Demenzstrategien im europäischen Vergleich - Eine Literaturanalyse im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Fachstellen für Demenz und Pflege Bayern; gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

45. Freier (2020): Die Digitalisierung bringt Veränderungen im Arbeiten von heute und morgen – auch in der Sozialwirtschaft

44. Winkler (2020): The Provocations of Contact Zones - Spaces for Negotiating Post-Migrant Identities

43. Scholz & Winkler (2020): Every Lives Matter! Eine postkoloniale Schulbuchanalyse zu subalternem Denken in der religiösen Bildung

42. Götz & Bayer (2020): Peer-Arbeit im Bereich von Essstörungen – Erste Befunde einer empirischen Studie

41.Rechberg (2020): Empirische Befunde zur Auseinandersetzung mit NS-Täterschaft und Propaganda

40. Oehmen (2020): Bildung als Selbstbildung

39. Pryss, John u.a. (2020): Exploring the Time Trend of Stress Levels While Using the Crowdsensing Mobile Health Platform, TrackYourStress, and the Influence of Perceived Stress Reactivity: Ecological Momentary Assessment Pilot Study

38. Winter (2019): „Bestürzung und Trauer waren bei mir die Kernemotionen.“ Ein persönlichkeitsstärkendes Praxisbegleitungskonzept für die praktische Pflegeausbildung

37. Winkler (2019): The Relevance of Religion in the Public Sphere - Religion and Migration in Educational Systems

36. Appel (2019): „Care Leaving“ volljährig gewordener Geflüchteter – Stolpersteine, Gefahren und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen

35. Kemmer & Manzeschke (2019): ELSI-Übergabe für das Projekt *PowerGrasp* – Dokumentation, zentrale Themen der ELSI-Begleitforschung und nächste Schritte

34. Ignatzi (2019): Diakonische Angebotsentwicklung – Gemeinsame Konzepte und Methoden im Umgang mit Demenz in der Alten- und Behindertenhilfe

33. Frisch (2019): Das Universum besteht aus Geschichten, nicht aus Atomen – Eine Predigt gegen die Gottesvergessenheit - Predigt im Eröffnungsgottesdienst der Herbsttagung der Landessynode der ELKB Johanneskirche Partenkirchen, 25.11.201.

32. Frisch (2019): Wie steht es um Theologie und Kirche? Einige Thesen - Akademische Konsultation zum Kirchenentwicklungsprozess „Profil und Konzentration“ Nürnberg, 8. November 2018

31. Winkler (2018): Religion, Migration and Educational Practice – Empirical, Postcolonial and Theological Perspectives

30. Manzeschke (2018): Was nützt uns die Biodiversität. Zur weltweiten Krise der Artenvielfalt - Ein theologischer Kommentar bei der Tagung in Bayreuth am 3. Dezember 2010

29. König & Ottmann (2018): Was wirkt wie? – Konzeptionelle Überlegungen zur Messung und Analyse von Wirkungen in der Sozialen Arbeit

28. Frisch (2018): Ist das zu glauben? – Einige schöpfungstheologische Gedanken von womöglich weltbewegender Bedeutung

27. Appel & Streh (2018): „Ankommen in der Fremde“ – Zentrale Befunde einer biografieanalytischen Studie zu Ankommens- und Integrationsprozessen ehemaliger, minderjähriger Flüchtlinge

26. Zeus (2017): Die Umsetzung des Anspruchs auf inklusive Bildung – ein Thema auch für die Jugendsozialarbeit an Schulen in Nürnberg?! Ein Arbeitspapier

25. Bauer (2017): Professionelle Responsivität der Fachkräfte im Umgang mit konflikthaften Peerinteraktionen in der Krippe

24. Wölfel (2017): Ich kann nicht mehr und jetzt? - Pflegende Angehörige an der Grenze zur Überlastung - Konzeption eines Fragebogens zur Selbsteinschätzung des Belastungsniveaus und der Bewältigungsstrategien, zur Bedarfsermittlung im Rahmen der Beratung pflegender Angehöriger

23. Bayer (2017): Die Welt aus den sozialen Fugen – Ein soziologischer Blick

22. Manzeschke (2017): Homo imagines faber – Menschenbildlichkeit zwischen Idolatrie und Selbstreflexivität

21. König & Ottmann (2017): Marktforschung in der Sozialwirtschaft – von der Theorie zur Praxis

20. Sommer-Himmel & Link (2016): Forschendes Lernen am Beispiel des Lehr- und Lernformates „Praxisforschung“: Eine systematische Begegnung zwischen Theorie und Praxis

19. Sommer-Himmel (2016): Akademisierung als Mehrwert in Kindertageseinrichtungen?

18. König, Joachim (2016): Bildung ganzheitlich denken und gemeinsam verantworten

17. Winkler (2016): Migration und Mehrsprachigkeit - Ein kritisches Verhältnis im Bildungskontext Schule

16. Köhler & König (2016): Marginalisierte und schwer erreichbare junge Menschen mit komplexen Problemlagen als Zielgruppe der Jugendsozialarbeit

15. Schüßler (2016): Erfahrungsorientierte Didaktik als Etüde. Methoden als Bedingung für ästhetische Bildungsprozesse

14. König (2016): Arbeitslosigkeit – Belastungs- und Bewältigungsprozesse als Herausforderung für die Erwachsenenbildung

13. Kuch (2016): Hören und Verstehen - Wodurch das Erkennen Freude macht. Theologische Bemerkungen

12. Frisch (2016): Gewalt als Krise der Religion - Eine theologische Auseinandersetzung mit der dunklen Seite der Macht

11. Kranenpohl (2016): Keine „Stunde der Exekutive“(?) - Bundestag und Bundesverfassungsgericht in der „Eurokrise“

10. Schüßler (2016): Hochschuldidaktik im Kontext der Theaterpädagogik

9. Kruse (2016): Stationen eines akademischen Lebens als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

8. Kaltschmidt (2016): Habe Fragen, suche Antworten! Die Geschwisterbeziehung in Familien mit Kindern ohne und mit Behinderung

7. Schellberg (2016): Von der Pionierzeit zur Konsolidierung – ein Abriss der Entwicklung des Sozialmanagements

6. Füglein (2016): Hochschule ist anders

5. Städtler-Mach (2016): Grenzen und Verletzlichkeit im Alter

4. König (2016): Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit – Konzeptionelle, praktische und empirische Implikationen aus pädagogischer Sicht

3. Kranenpohl (2016): Die neue Grundordnung der Evangelischen Hochschule Nürnberg

2. Sommer-Himmel (2016): Wohin bilden wir unsere Kinder? Eltern und Kita unter Druck – wenn Anforderungen und Erwartungshaltungen kollidieren

1. Brendebach (2016): Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements angesichts der demographischen Herausforderungen